



Rückblick auf mein Immersionsjahr an der CO Grône im Schuljahr 2019/2020

Ich habe mich für das Immersionsjahr entschieden, weil ich selbst motiviert war, eine neue Sprache zu lernen und offen für neue Herausforderungen war. Es war für mich ein grossartiges Erlebnis, dies machen zu dürfen. Besser und einfacher lernt man keine Sprache!

An meinem ersten Schultag war ich sehr nervös, aber das ist normal, denn aller Anfang ist schwer. Es sind alles Menschen, die man noch nie gesehen hatte, aber genau diese Menschen waren sehr offen, lieb und freundlich. Sie haben mich direkt integriert und mich Ihren Freunden vorgestellt. Die Verständigung mit ihnen ist nicht das Problem, denn irgendwie versteht man sich immer. ☺
Man muss sich wohl fühlen, mit voller Motivation das Erlebnis und die Herausforderung annehmen. Man wird am Anfang nicht alles verstehen, aber die Lehrer und die Mitschüler nehmen sehr viel Rücksicht auf einen, vor allem die Lehrpersonen. Sie haben grossen Respekt vor dem, was wir machen. Es ist nicht einfach auf eine neue Schule zu gehen, mit einer neuen Sprache und mit unbekanntem Lehrpersonen, Freunden und Mitmenschen.

Pendeln oder Gastfamilie:

Ich bin immer von Susten nach Grône gependelt, da diese Strecke gute Verbindungen mit dem Zug und dem Bus hatte. Von der Schule wurde das Pendeln auch gut organisiert, was natürlich auch ein Vorteil war, da die Schule ja nicht nur eine «normale OS», sondern auch eine Sportschule war und somit auch viele andere Schüler mit dem Zug anreisen.

Ich hatte eine gute Freundin, die in einer Gastfamilie lebte und auch sehr zufrieden war.

Was man sich meiner Meinung gut überlegen muss: Das Ohr hört den ganzen Tag in der Schule nur Französisch und in der Gastfamilie spricht man morgens und abends nochmals Französisch. Dort kann man grosse Fortschritte machen, jedoch sieht man seine Freunde und Familie weniger oft. Ich persönlich war immer froh, am Abend bei mir zu Hause zu sein und meiner Mutter oder meinem Vater erzählen zu können, was ich alles gelernt hatte und in eine mir bekannte Gegend zurückzukommen. Aber diese Entscheidung ist jedem selbst überlassen.

An der Schule gab es eine Kantine, wo man das Mittagessen einnehmen konnte. Das Essen war immer gut und es sind nicht nur Deutschsprechende, die dort essen, sondern auch alle Sportschülerinnen und Sportschüler und auch «normale» Schülerinnen und Schüler. Nachdem man gegessen hatte, gab es ein begleitetes Studium, wo man seine Hausaufgaben machen konnte. Das fand ich grundsätzlich nicht schlecht, aber wenn man keine Hausaufgaben hatte, musste man trotzdem etwas arbeiten, sei es Lesen, Zeichnen oder sonstige Aufgaben.

Pro Woche hatte man zwei Stunden Französisch für Fremdsprachige. Dort nahm eine Lehrperson mit uns gewisse Französischthemen durch, womit ich noch ein bisschen Mühe hatte.

Zusätzlich hatte man eine Stunde Schwerpunktfach Französisch, dort hatte man uns (alle Oberwalliserinnen und Oberwalliser) auf das Sprachexamen B1 oder B2 vorbereitet. Auf das legten sie sehr viel Wert!

*«Ich bereue **keinen** einzigen Tag. Ich konnte Erfahrungen fürs Leben sammeln
Diese Erfahrung empfehle ich allen!»*

Meine Meinung:

Ich finde das Angebot super, man lernt schnell und gut eine neue Sprache. Man lernt neue Freunde fürs Leben kennen. Man hat Erfahrungen gesammelt fürs Leben, Momente, die man nie vergessen wird. Ich bin froh, dass ich dieses Jahr gemacht habe. Ich kann nun fließend Französisch sprechen, ich sage nicht, dass ich fehlerfrei schreiben kann, aber sinngemäss. Ich bereue nicht einen einzigen Tag,

dass ich diesen Schritt gemacht habe und das Risiko auf mich genommen habe, aus meiner Komfortzone herauskam und neue Erlebnisse und Lebenserfahrungen sammeln konnte. Ich würde dieses Jahr wirklich jedem empfehlen, egal, ob im der 9, 10, oder 11OS Jahr. Eins kann ich euch mitgeben. Für jemand, der gerne eine neue Sprache lernt, auch offen ist um neue Menschen kennen zu lernen und aus seiner Komfortzone kommen möchte, findet hier genau das Richtig! Denn eine solche Chance, eine Sprache zu lernen, ist einmalig und einzigartig.

Loenders Marthe, Susten